



Vertrauens-Verluste

Sehr geehrte Frau Kollegin,
Sehr geehrter Herr Kollege,

es kommt dem Mut der V erzweiflung gleich, mit dem Gesundheitsberufe – aber nicht nur sie – in diesen T agen der Politik verdeutlichen, dass der W eg in die Staatsmedizin die V ersorgung unserer Patienten verschlechtert. Gemeinsam haben Ärzte, Apotheker , Psychotherapeuten, Physiotherapeuten und Zahnärzte in einem Gespräch mit dem bayerischen Ministerpräsidenten, Dr . Edmund Stoiber, kurz vor W einachten ihre gemeinsame Kritik in der Staatskanzlei vorgetragen. Im Gegensatz zu mancher Anhörung im Deutschen Bundestag wurden wir dort zumindest gehört. Mehr noch: Die bayerische Sozialministerin Christa Stewens unterstützte unsere massive Kritik insbesondere am sogenannten Wettbewerbsstärkungsgesetz unter Hinweis auf den „Zahlensalat“, den das Bundesgesundheitsministerium zur Problematik des Gesundheitsfonds produziert hatte.



Michael Schwarz
 Präsident der Bayerischen
 Landeszahnärztekammer

Wir haben dem bayerischen Ministerpräsidenten plastisch vor Augen geführt, dass die „Refor m- werke“ einen weiteren V erlust beruflicher Autonomie mit sich bringen, der den T rend unter den Leistungsträger n im Gesundheitssystem verstärkt, das Land zu verlassen. W ir haben moniert, dass die gemeinsame Selbstver waltung verstaatlicht wird, obwohl die Probleme unseres Gesundheitssystems nicht aus dem Modell der Selbstver waltung resultieren. Im Gegenteil: Dass wir – trotz aller Finanzierungsprobleme – nach wie vor eines der besten Gesundheitssysteme weltweit haben, ist der Qualifikation der Gesundheitsberufe, ihrem Einsatz für die Patienten und auch der Selbstverwaltung zu verdanken, die insbesondere für Fortbildung und Qualitätssicherung einen wichtigen Beitrag leistet. Darauf konnte diese Gesellschaft bislang vertrauen. In aller Deutlichkeit haben wir kritisiert, dass die Länder ihre Kompetenz – hier vor allem im Berufsrecht – mit den vorgesehenen Regelungen aufgeben.

Insgesamt 180 000 Bürger sind in den Gesundheitsberufen in Bayer n tätig, darunter mehr als 50 000 Selbstständige. Sie alle werden die Folgen einer tiefgreifenden Systemveränderung im Gesundheitswesen zu spüren bekommen. Schon jetzt halten nach einer aktuellen FORSA-Umfrage 62 Prozent der Bürger die Argumente der Gesundheitsberufe für die glaubwürdigsten. Diese werden die Bevölkerung weiter gegen eine ver fehlte Refor mpolitik der Regierungskoalition mobilisieren. W er die Bürgerinnen und Bürger bei künftigen W ahlen um ihr V ertrauen bittet, sollte deren Vertrauen nicht leichtfertig verspielen.

Ihr Michael Schwarz